

Valentin's Tag

Eine Andacht zum Sonntag Estomihi am 14.2.2021

Für mich allein oder mit der Familie und Freunden komme ich zur Ruhe.

Ich zünde eine Kerze an.

ZU BEGINN

Heute ist Valentinstag. Doch wer ist dieser Valentin? Klar, gibt es den heiligen Valentinus, nach dem dieser Tag benannt ist. Heute geht es aber um die kleine Raupe Valentin aus dem Kinderbuch von Paloma und Ulises Wensell.¹

Was hat diese kleine Raupe Valentin mit dem Valentinstag und mit diesem Sonntag zu tun? Das lesen Sie gleich in dieser Andacht.

Wir beginnen im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

MUSIK

Wählen Sie eine liebevolle Musik aus und hören Sie sie an oder singen Sie ein Lied, bei dem sie gut an geliebte Menschen denken können.

¹ Das Buch, das hier genannt ist und im Folgenden in Ausschnitten frei wiedergegeben wird und aus dem die Bilder entnommen wurden, ist: *Paloma und Ulises Wensell, Valentin macht sich schön, Deutsche Nacherzählung von Wolf Harranth, in der Reihe: Kleine Ravensburger Nr. 19, Ravensburg 1987.*

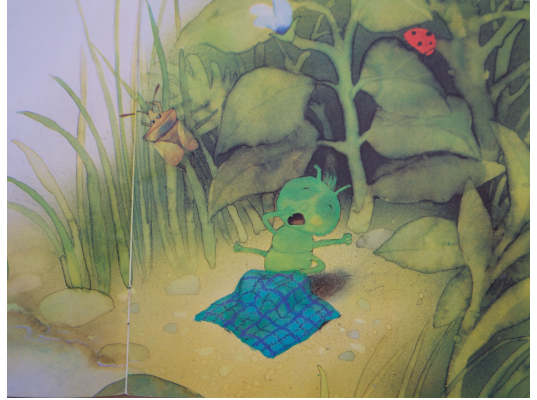
PREDIGT

Wenn Sie diese Andacht mit mehreren Personen feiern, lesen Sie die Erzählung doch in verteilten Rollen.

Was für ein schöner Tag! Ein Tag zum Spaziergehen. Nicht wahr?

Valentin, die kleine Raupe:

„Uah. Uah. Uah. Na gut. Jetzt bin ich wach. Dann packe ich noch rasch ein paar Blätter ein und gehe mal los. Sie fragen sich wer ich bin? Na, ich bin Valentin. Mal sehen, wie ich heute aussehe. (...)



Huch, wer ist das denn da im Wasser? Kenne ich dich? So ein hässlicher Runzelwurm, ganz grün und pelzig und sonst nichts. Mit dir will ich nichts zu tun haben.“ *Valentin geht ein paar Schritte.* „Warum kommst du jetzt mit? Geh weg du Rundzelwurm! Ach, das bin ja ich!“

Eine Libelle fliegt an ihm vorbei: „Warum schreist du denn so?“

Valentin: „Weil ich mich gesehen habe! Ich finde mich zum Weinen!
Ich bin ganz grün, pelzig und sonst nichts.“

Libelle: „Was willst du denn werden?“

Valentin: „Ich weiß auch nicht. Irgendwie schöner.“

Libelle: „Hm... ich glaube ich hab' da was für dich. Probier' mal diesen Libellenflügel von mir aus.“

Valentin: „Na gut, das mache ich. Und jetzt?“



Libelle: „Jetzt kannst du fliegen oder ihn in den Wind halten.“

Valentin: „Alles klar. Danke. Dann gehe ich mal weiter.“

Nach ein paar Metern trifft Valentin auf eine Feldmaus.

Feldmaus: „Huch, wer bist du denn?“

Valentin: „Ich bin der Winde-Valentin. Findest du mich hübsch?
Schau mal meinen tollen Flügel an.“

Feldmaus: „Naja, ich weiß nicht.“

Valentin: „Warum das denn? Vorher war ich nur grün und pelzig und sonst nichts.“



Feldmaus: „Was willst du denn sein?“

Valentin: „Schöner, irgendwie schöner.“

Feldmaus: „Hm... ich glaube ich habe etwas für dich. Nimm ein paar Bart-haare von mir, etwas Schöneres findest du nir-gends.“

Valentin: „Und was mache ich damit?“

Feldmaus: „Du kannst damit schnuppern oder sie einfach ausstrecken, um nicht gegen eine Wand zu laufen. Versuch es doch einfach mal.“

Valentin: „Na gut. Vielen Dank. Das mache ich. Mal sehen, was bei der nächsten Wand passiert. Mach's gut kleine Feldmaus.“

Valentin braucht eine kurze Pause und versinkt in seinen Gedanken.

Valentin: „Hach, jetzt bin ich aber wirklich schon schöner.“

Eidechse: „Wer ist hier schön?“

Valentin: „Ich natürlich, der Winde-Wande-Valentin. Oder findest du mich nicht schön?“

Eidechse: „Naja, ich weiß nicht ...“

Valentin: „Vorher war ich nur grün und pelzig und sonst nichts.“

Eidechse: „Was möchtest du denn sein?“

Valentin: „Irgendwie schöner.“



Eidechse: „Hm... ich glaube, ich habe da was für dich. Sieh mal, du kannst einen Schwanz von mir haben. Etwas Schöneres gibt es nicht.“

Valentin: „Und was macht man mit einem Schwanz?“

Eidechse: „Man zappelt damit oder man benutzt ihn als Stoßdämpfer, zur Sicherheit, damit der Popo nicht wund wird.“

Valentin: „Gut, das mache ich. Dankeschön. Dann gehe ich mal weiter.“

Valentine (Eine andere Raupe): „He, wer kommt denn da gelaufen?“

*Valentin: „Na ich, der
Winde-Wande-
Wunde-Valentin. Und
wer bist du?“*

*Valentine: „Ich heiße
Valentine.“*

*Valentin: „Du gefälltst
mir.“*



Valentine: „Aber du gefälltst mir gar nicht.“

*Valentin: „Warum denn nicht? Wie müsste ich denn aussehen, um
dir zu gefallen?“*

*Valentine: „Weiß nicht, irgendwie schöner. Ganz grün und pelzig
und sonst nichts.“*

*(Im Buch geht die Geschichte hier noch weiter, wir beenden sie an
dieser Stelle.)*

Makeup, Haargel, Deo, ein schickes Kleid oder ein eleganter Anzug, Markenschuhe, das neueste Smartphone oder was brauchen Sie, um sich schön zu machen?

„Um mich schöner zu machen, brauche ich jeden Tag eine frische Dusche, ein gebügeltes Hemd, gute Laune von meinen Mädels am Morgen“, sagt Pfarrer GilSu Jang. „Und was brauchst du?“, fragt er seine Frau Pfarrerin Sandra Jang.

„Ich brauche nicht viel. Eine erholsame Nacht und Menschen, die mir sagen, dass sie mich lieben, vielleicht noch schicke Ohrringe. Aber manchmal frage ich mich, warum ich mich überhaupt schön machen soll.“

„Manchmal gibt es einen Anlass dafür. Ein Fest, wie zum Beispiel eine Hochzeit oder eine Taufe, oder ein besonderes Essen mit meiner Frau oder guten Freunden. Aber eigentlich mache ich mich schön für mich selber.“

„Für dich selber? Wie meinst du das?“

„Naja, wenn ich mich selbst schön finde, gibt mir das ein Gefühl von Sicherheit. Ich kann ganz anders auftreten. Vor mir selber, genauso wie vor anderen Menschen. Weil ich mich dann einfach wohl fühle. Aber warum machst du dich schön? Warum machen Sie sich schön?“

„Ich mache mich oft schön, um Anerkennung zu bekommen. Ich brauche die Bestätigung, dass es an mir etwas Tolles gibt und wenn es erstmal nur mein Aussehen ist“, sagt Pfarrerin Sandra Jang.

„Manchmal geht es mir auch so“, entgegnet Pfarrer Gilsu Jang. „Und dann gibt es wieder Momente in denen es gar nicht auf meine äußere Schönheit ankommt. Gott ist es, der mich schön macht. Tief aus meinem Herzen heraus schenkt er mir diese Schönheit. Und sie bedeutet nicht, dass ich dann perfekt bin. Es bedeutet zu wissen, dass ich geliebt bin.“

Sich geliebt zu fühlen, dass klingt wirklich schön. Dass es immer jemanden gibt, der mich liebt und schön findet, so wie ich bin. Daran glaube ich, auch wenn es nicht immer leichtfällt. Vor allem dann,

wenn ich mich selbst nicht ausstehen kann, wie Valentin zu Beginn der Erzählung.

Mit dieser Gewissheit kann jeder Valentin's Tag bzw. Valentinstag feiern. Entweder mit einem geliebten Partner oder einer guten Freundin an seiner Seite und mit Gott. Amen.

MUSIK

*Hören Sie eine schöne Musik oder singen sie ein Liebeslied, für Ihre*n Geliebte*n oder für sich selber oder für Gott.*

LESUNG

Auch in der Bibel wird über die Liebe gesprochen. Ein Buch, dass diese besonders hervorhebt, ist der 1. Korintherbrief im 13. Kapitel:

¹Stellt euch vor: Ich kann die Sprachen der Menschen sprechen und sogar die Sprachen der Engel. Wenn ich keine Liebe habe, bin ich wie ein dröhnender Gong oder ein schepperndes Becken.

²Oder stellt euch vor: Ich kann reden wie ein Prophet, kenne alle Geheimnisse und habe jede Erkenntnis. Oder sogar: Ich besitze den stärksten Glauben – sodass ich Berge versetzen kann. Wenn ich keine Liebe habe, bin ich nichts.

³Stellt euch vor: Ich verteile meinen gesamten Besitz. Oder ich bin sogar bereit, mich bei lebendigem Leib verbrennen zu lassen. Wenn ich keine Liebe habe, nützt mir das gar nichts.

⁴Die Liebe ist geduldig. Gütig ist sie, die Liebe. Die Liebe ereifert sich nicht. Sie prahlt nicht und spielt sich nicht auf.

⁵Sie ist nicht unverschämt. Sie sucht nicht den eigenen Vorteil. Sie ist nicht reizbar und trägt das Böse nicht nach.

⁶Sie freut sich nicht, wenn ein Unrecht geschieht. Sie freut sich aber, wenn die Wahrheit siegt.

⁷Sie erträgt alles. Sie glaubt alles. Sie hofft alles. Sie hält allem stand.

⁸Die Liebe hört niemals auf. Prophetische Eingebungen werden aufhören. Das Reden in unbekannten Sprachen wird verstummen. Die Erkenntnis wird an ihr Ende kommen.

⁹Denn was wir erkennen, sind nur Bruchstücke, und was wir als Propheten sagen, sind nur Bruchstücke.

¹⁰Wenn aber das Vollkommene kommt, vergehen die Bruchstücke.

¹¹Als ich ein Kind war, redete ich wie ein Kind. Ich urteilte wie ein Kind und dachte wie ein Kind. Als ich ein Mann geworden war, legte ich alles Kindliche ab.

¹²Denn jetzt sehen wir nur ein rätselhaftes Spiegelbild. Aber dann sehen wir von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich nur Bruchstücke. Aber dann werde ich vollständig erkennen, so wie Gott mich schon jetzt vollständig kennt.

¹³Was bleibt, sind Glaube, Hoffnung, Liebe – diese drei. Doch am größten von ihnen ist die Liebe.

(Aus der Basisbibel)

GEBET

Ein Zeichen der Liebe Gottes ist Jesus. Er hat uns gezeigt, wie nah Gott mit uns ist. Er hat uns Worte geschenkt, mit denen wir uns zu Gott wenden können. Mit diesen Worten beten wir gemeinsam:

VATERUNSER im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft

und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

SEGEN

Es segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Wir wünschen Ihnen einen schönen Sonntag und eine wunderschöne Woche.

Bleiben Sie gesund und (Corona) negativ!!!

Pusten Sie die Kerze aus.

Diese Andacht findet Sie leicht abgeändert auch auf den Seiten der Kirchengemeinden.

<https://kirche-harz-harly.de/andachten-fuer-zuhause/>

<https://www.stephani-goslar.de/aktuell/nachrichten/>

Eine Andachte von:

Sandra Jang

*Pfarrerin im Kirchengemeindeverband zwischen Harz und Harly,
Seelsorgebezirk III (Vienenburg)*

Gilsu Jang

Pfarrer in St. Stephani zu Goslar